

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **19 (1893)**

Heft 26

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Zum Abonnement auf den „Nebelspalter“

für das III. und IV. Quartal 1893

wird hiemit ergebenst eingeladen. Preis per 3 Monate Fr. 3. —, per 6 Monate Fr. 5. 50.
Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Der »Nebelspalter« erscheint wie bisanhin; allmonatlich ein grosses politisches Farbenbild und wöchentlich 3 Seiten Illustrationen.

Die Verloosung von Werken schweizerischer Dichter für Räthsellösungen wird, da dieselbe ausserordentlichen Anklang findet, fortgesetzt. Bis zum Neujahr gelangen noch über **hundert** Bände zur Vertheilung. Bestens empfiehlt sich

Die Expedition.

Schweizer Briefmarken-Krawall.

Was rennt die Menge dort zum hohen Hause,
Erkürmt die Pfort' und lärmt und schreit so fürchtbar?
Es muß was Großes sein, wofür sie kämpfet;
Denn nicht gemeinem Volk entstammt der Haufen,
Und kleingefinnt ist nur der arme Teufel.

Das freie Spiel der Kräfte zu befördern
Verkauft der Bund Post-Jubiläums-Karten.
Nun rennen Kunstliebhaber um die Wette
In heißer Bah, doch idealen Sinnes,
Denn niedrig denket nur der arme Teufel.

Sie schlagen, stoßen sich in wildem Kampfe,
Verwunden, quetschen, drängen sich ohn' Mitleid
Am wirren Knäul wie eine Heerde Wölfe,
Trotzdem aus heißem Streben nur nach Schönerm,
Denn wirklich roh ist nur der arme Teufel.

Den eig'nen Leib zu schonen, scheut sich keiner
In's rasende Gefümmel kleine Knaben
Zu schicken, die mißhandelten gar lumpig
Belohnend, doch sie thun's aus „höheren Antrieben“;
Denn feig und hart ist nur der arme Teufel.

Die schönen Kärtchen bringen hübsch Profitchen;
Drum frisch mit voller Kraft das Ziel erreichen!
Stoß zu, hau drein, wer nicht kann steh'n, der falle,
Es handelt sich um ideale Güter,
Denn Brodneid kennef nur der arme Teufel.

Die Heh'jagd wächst, sie wird zum blut'gen Aufruhr,
Und starke Leidenschaften sind entfesselt;
Doch den Tumult entsachen ideale Zwecke,
Nicht schnöde Selbstsucht; denn aus niedern Trieben
Krawallt brutal doch nur der arme Teufel.